

Der Ungarische Israelit.

Ein unparteiisches Organ für die gesammten Interessen des Judenthums

Abonnement:

ganzjährig nebst Beilage 8 fl., halbjährig 4 fl.,
vierteljährig 2 fl. — Ohne Beilage: ganzjährig
6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig fl. 1.50.

Für das Ausland ist noch das Mehr des Porto
hinzuafügen.

Inserate werden billigt berechnet.

Erscheint dreimal des Monats.

Eigentümer und verantwortlicher Redacteur:

Ignaz W. Bak,

ein. Rabbiner und Prediger.

Preis einer Nummer 20 Kr.

Sämmtliche Einsendungen sind zu adressiren:

An die Redaction des „Ung. Israelit“
Budapest, Waisner Boulevard Nr. 1.

Unbenützte Manuscripte werden nicht retournirt
und unranfrirte Zuschriften nicht angenommen,
auch um feierliche Schrift wird gebeten.

Inhalt: An der Schwelle des bürgerlichen Neujahres. — Darwin und das Judenthum. — Statut für die israelitische Matrikelführung. — Die Methodologie der Mishnah. — Original-Correspondenz. — Wochenchronik. — Literarisches. — Bücher-Auctionär. — Inserate.

An der Schwelle des bürgerlichen Neujahres.

Wir stehen an der Schwelle eines neuen bürgerlichen Jahres und wissen nun, daß das alte wohl manches Leid gebracht, aber auch nicht ohne manches freundige Ereigniß für uns Juden verlief. *) Sehen wir nach England, wo der Name Jude ein Ehrenname ist, sehen wir eine bedeutende Anzahl unserer Glaubensgenossen im Parlament die Angelegenheiten des Volkes vertreten, ebenso wagt es kein Mensch in Frankreich und Italien die Judenheit oder das Judenthum anzugreifen und sehen wir auf allen Gebieten der menschlichen Thätigkeit Juden beschäftigt und heilsam wirken; ebenso ruhig und unangefochten befinden sich unsere Glaubensbrüder auch im europäischen Orient, wie in Aegypten.

Minder erfreulich ist die Lage der Unsrigen in dem ewig philiströsen Deutschland, dieses schreibunselige Volk, daß jährlich ebensoviel Tinte und Druckerschwärze vergeudet als es Bier consumirt, dieses wie das Ungeziefer über der ganzen Erde verbreitete Philistertum, dem das Sclaventhum und das Faustrecht incarnirt sind und das nie und niemals sich zu jenem Liberalismus zu erheben vermögen wird wie jene obgenannten freien Länder, oder Amerika, von dem wir gar nicht zu sprechen brauchen! Diese zahlreichen Philister können es noch immer nicht verwinden, daß die einstigen Kammerknechte ihnen nun auf allen Gebieten Concurrnz, und zwar mit bestem Erfolg, machen sollen und dürfen, und so sehen wir denn, wie Philosophen, denen ihr Latein ausging, Literatur- und Welt-Geschicht-Schreiber oder vielmehr Abschreiber, die nicht originell sein können, sich auf die Juden und das Judenthum werfen, um mindestens auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege originell zu scheinen! **) von zahlreichen andern Duzend-

*) Gedente des Falles Rohlings & Consorten.

**) Ist es nicht eine wahrhafte Schmach, daß die deutsche Nation, die sich so gerne eine Nation von Denkern schimpfen läßt, kaum eine objectiv gehaltene Literaturgeschichte besitzt und was kann und darf ein gebildeter Leser beispielsweise von einer

schreibern abgesehen! . . . Ebenso „erfreuen“ sich der Nadelstiche genug unsere Glaubensgenossen in Oesterreich seitens der lieben Deutschen, wie in den andern Reichslanden, wo sie zwischen der Scilla und Charibdis sich befinden. . . .

Noch düsterer — und das brauchen wir wohl nicht erst zu sagen — sieht es wohl in Rußland und in Rumänien aus, welche Staaten noch keineswegs zu dem civilisirten Europa zu zählen sind. . . .

Am betrübendsten jedoch ist für uns der Rückblick auf den ungarischen Antisemitismus, und zwar weil derselbe im Lager der Juden solche moralische Verheerungen angerichtet hat, wie unsere Männer am Staatsruder sich kaum träumen lassen! . . . und wie sie keine Privilegien Einzelner, und seien deren noch so Viele zu heilen vermögen. . . . Bekanntlich schloß keine Nationalität sich inniger und fester der ungarischen Staatsidee an, als eben der Jude, nie und nimmer war irgend welche Nationalität opferbereiter und williger als eben die jüdische, nie und nimmer strebte irgend eine Nationalität im Vaterlande mehr nach Intelligenz als eben die jüdische, und wir wissen es am besten, daß der Jude stets päpstlicher als der Papst, und was er einmal mit Verve ergreift, das verfolgt er auch mit einer Zähigkeit und Ausdauer, die gewiß ihresgleichen sucht und, wohl gebührte ihm hiefür ebensowenig Dank, als er ihn verlangte, aber was er mit Recht zu fordern berechtigt ist, das ist doch zumindest das Recht, wie es alle andern Bürger besitzen, die Anerkennung seiner Religion als solche! Aber der schwere Undank, welchem unsere Correligionäre wie unsere Confession auf vielen Gebieten begegnen, wiewohl derselbe unsern Patriotismus weder erschüttern, noch schwächen darf, doch wie? soll und muß er nicht denn doch einen Stachel des Unmuths und des Verdrusses im Herzen tausender Gefränkter zurücklassen, der eine Lazheit erzeugen muß, die nichts weniger als heilsam?

Literaturgeschichte wie die von König halten, der da schreibt der Jude Mendelssohn, der Jude Börne; der Jude Heine, der Jude Meißner u. s. w., u. s. w. ???

Es wäre uns ein Leichtes an der Hand der Geschichte zu beweisen, daß Nationen zweiten und dritten Ranges nur solange das Terrain der Geschichte in Ehren behaupteten als Liebe zur Freiheit und zur Tugend und Gerechtigkeit sie befeelte, wie bald jedoch der Egoismus, der Haß und die Corruption eintraten, begann auch deren Dekadenz, worauf früher oder später der ganzliche Verfall folgte, trotz der Macht der Waffen wie trotz aller Tapferkeit! . . . Schlägt ja selbst für die größten und mächtigsten Reiche die Stunde der Vergeltung, wenn sie den Höhepunkt erreichen!

— a —

Darwin und das Judenthum.

(Fortsetzung.)

Die Existenz-Bedingniß Israels.

VII. Da stellte es sich denn gleich heraus, daß die Moral ihre unmittelbare Lebensbedingniß war, sowohl für die Gesammtheit, wie für jeden Einzelnen. Jeder Einzelne mußte friedliebend sein, weil der geringste Conflict die allgemeine Erbitterung gegen sie in Brand setzen konnte; kein Ehrgeiz durfte sich regen, weil er Trotz und Haß herausforderte hatte; man mußte demüthig aus Princip sein und grundsätzlich dulden, um den Neid zu entwasfen und um nicht bei erlittener Unbill aufzufahren; man mußte den ganzen Segensborn des gottvollen Sittengesetzes auch dem Götzdiener öffnen und ihn Zeuge der veredelten ethischen Lebensweise sein lassen, wenn Huldigung sein Herz bewegen sollte. All' dies mußte jeder Einzelne sein und thun, wenn die Achtung und die Sympathie der Völker auch nur successive gewonnen werden sollte, und er mußte es principiell und aus Ueberzeugung thun, weil es Opfer kostete; es durfte nicht aus Opportunität geschehen, weil dies nicht jeder Einzelne im Volke genügend würdigt und das Bedürfniß der Opfer auch nicht recht fühlt; endlich bedurfte er auch der ganzen ethischen Ueberzeugung, um den Heiden an Heroismus zu übertreffen, wenn es dennoch zum Kampfe kommen sollte. Das war eine immense Arbeit; jeden Einzelnen im Volke mit solcher Ueberzeugung auszurüsten und dabei noch mit Klugheit und Intelligenz, die sein ganzes Dasein durchdringe und stähle, und obendrein noch dies für alle künftigen Generationen zu sichern. Die Elemente hierzu sind allerdings in dem mosaischen Gesetze gegeben; aber es galt, sie in's Leben zu rufen und dazu mußte eine Institution geschaffen werden, die solches für alle Zukunft garantire und diese Institution sollte eine Regierung sein, die alle Gewalten in sich vereinigt und bis auf den letzten Gedanken des Menschen beherrsche. Daraus ersieht man, daß sie ganz andere Machtmittel erforderte, als die materielle Gewalt sie bieten kann, denn diese können in ihrer höchsten Potenz dem Zahn der Zeit nicht trogen.

Die Inauguration.

VIII. Das Volk, welches Mose befreit hat, war einer solchen Gestaltung nicht fähig; das stellte sich schon bei den ersten Versuchen heraus, und ihre Sentenz war auch bald gesprochen: sie mußten in der Wüste aussterben, und erst ihre Nachkommen sollen nach Vollendung ihrer Erziehung das Land ihrer Väter einnehmen. Dieses Werk nahm vierzig Jahre in Anspruch. Mose, der Regent und Schöpfer der israelitischen Nationalität, war zugleich ihr Lehrer; er wird auch an ganz Israel bis auf den heutigen Tag „Mose Rabenu“ — unser Lehrer Mose — genannt. Mose bildete sich ein heroisches Geschlecht heran in erster Reihe durch Unterricht und Übung im Gesetze und erst in zweiter Reihe durch Waffenübungen; und nur auf diesem Wege ist es ihm gelungen, eine sittlich-intelligente und gotteseemliche Nation zu schaffen. Das mosaische Gesetz stellt dieses Vorgehen als Norm für alle Zeiten auf: es macht den Eltern zur ersten Pflicht und den Häuptern des Volkes zur Hauptaufgabe, die Jugend in dem Gesetze gründlich unterrichten, erziehen und üben zu lassen. Intellectuelle und sittliche Erstarfung ist die Tendenz des Mosaismus, und hierin sollte die Regierung der oberste Factor sein. Im Ganzen und Großen gravitirt die mosaische Verfassung nach dem monarchischen System, sie enthält ja auch einen ganzen Abschnitt über das Königthum; aber für den Anfang war die Aufgabe für den Regenten zu enorm, als daß er die oberste Leitung dem simplen Geburtsrechte anvertrauen konnte. Wir sehen ja, daß er selbst seinen eigenen Söhnen die Macht nicht hinterließ, sie überhaupt in gar keiner amtlichen Function theilhaftigte, weil sie einfach die Fähigkeit nicht hatten. Darin zeigt sich eben der mosaische Realismus. Denu untreitig hatte ja Mose seinen Söhnen in erster Reihe eine treffliche Erziehung angedeihen lassen, und ebenso gewiß hatte er ja auch den Wunsch, seine Kinder an die Spitze des großen Werkes zu stellen, oder wenigstens sie daran participiren zu lassen; und da war es eben nur die Enormität der Aufgabe, die selbst das lebhafteste Gefühl des allverehrten Regenten in den Hintergrund drängte.

Die Häupter des Volkes.

IX. Aus dem oben bezeichneten Begriff des Gottesgesetzes stellt sich auch der Censur für Diejenigen heraus, die in der Leitung und Gestaltung des israelitischen Volkes ihren Wirkungskreis hatten: sie durften erstens in die Regierung gar kein anderes Interesse mitbringen, als für das Ziel ihres Wirkens, und durften das Gefühl für diese Mission an Intensivität den persönlichen Interessen nichts nachgeben, ja es mußte sogar diese überwältigen in dem Fall eines Interessenconflictes; ferner müssen sie mit den entsprechenden Fachkenntnissen, mit der nöthigen Energie und unerschütterlichem Muth ausgerüstet sein; endlich muß sie auch das Volk als solche kennen und in ihnen einen Factor seiner Existenzbedingniß sehen. Eine noch viel höhere Bedeutung gab ihnen der Umstand, daß die mosaische Lehre in der Schrift das Gesetz nur in seinen Umrissen

enthält, die speciellen Ausführungen aber, deren Heilsamkeit nur zu häufig von den Wechselfällen der Zeit, Vertiklichkeit und der Umständen bedingt ist, den jeweiligen Häuptern der Nation überlassen waren. Die Lösung dieser Aufgabe nahm die höchst potencieirte menschliche Entwicklung in Anspruch, denn jede Willkür war hier ausgeschlossen, man durfte nur an der Hand der in der Schrift gegebenen leitenden Principien und Tendenzen an die Entwicklung der Consequenzen in den Einzelbestimmungen gehen. Dabei mußte man ein scharfes Auge darauf haben, daß dieselben der treue Ausdruck von Recht, Wahrheit und Weisheit seien, und endlich sich stets an jene Basis lehnen, die das Gesetz mit seinen Consequenzen jedem Einzelnen im Volke ans Herz binde, daß es ihm hoch und theuer sei. Diese Basis ist der göttliche Schutz, der sich ihnen in ihrer Befreiung aus der Knechtschaft, an der keine menschliche Kraft Theil hatte, kundgethan; und wenn auch nichts Unnatürliches dabei geschah, so wurde doch die feindliche Uebermacht nur durch Elementargewalten gebrochen, die keinem Menschen zur Verfügung stehen. Wir haben bereits oben in der Darwin'schen Gottesidee, die ebenfalls zu der speciellen Providenz leitet, die hohe Bedeutung dieser Anschauung aneinandergesetzt. Nun werden wir belehrt, daß der Preis dieses kostbaren Gutes der rechte und weise Lebenswandel ist, der uns in der schriftlichen und mündlichen Lehre geboten wird. Der Israelit wächst von seiner Kindheit an mit dieser Anschauung heran, sie wird ihm auf Schritt und Tritt vor Augen gehalten, er wird täglich und stündlich daran gemahnt in den Gebeten und Benedictionen, er athmet es wie die Luft ein, daß er sein Heil nur in dem Gesetze findet. Die Träger der mündlichen Lehre mußten in ihren Leistungen ihrer naturgemäßen Gesetzesstreue des Volkes Rechnung tragen.

(Fortsetzung folgt.)

Statut für die israel. Matrikelführung.

(Fortsetzung.)

F) Die Rechte und Pflichten der Jurisdiktion.

§ 14. Das Recht und die Pflicht der Jurisdiktion ist es, über die auf ihrem Gebiete befindlichen israelitischen Matrikelführungen zu wachen und darauf zu achten, daß in Unterlassungs- und Uebertretungsfällen die Feststellung und Eintreibung des Pönales seitens der hiezu beorderten Organe pünktlich erfolge; zu diesem Behufe macht sie es den Stuhlrichtern, respektive den hiezu beorderten städtischen Organen zur Pflicht, die Matrikelführung in jeder Gemeinde zu untersuchen.

Die Jurisdiktion betraut mit der unmittelbaren Beaufsichtigung den Bezirks-Stuhlrichter oder dessen Adjunkten, in Städten einen Beamten.

Die mit der unmittelbaren Aufsicht betrauten Stuhlrichter und städtischen Organe sind gehalten, das betreffende Gericht sofort zu verständigen, sobald sie anlässlich ihres amtlichen Verfahrens auf die Spuren irgend einer strafbaren Handlung stoßen.

G) Verfahren.

§ 15. Die gegen gegenwärtiges Statut verübten Uebertretungen gehören, insofern sie keiner schwereren Imputation unterliegen, zur Competenz der auf Grund des G.-A. XXXVIII: 1880 mittelst einer Verordnung des Ministeriums des Innern Z. 38,547 vom 17. August 1880 bezeichneten Behörden.

Dieselbe Verordnung ist auch für die Eintreibung und Gebahrung der Geldstrafen maßgebend, jedoch mit der Modification, daß sie im Sinne des § 12 der Instruktion zu führenden Evidenzbücher, Journale und Rechnungsdokumente in der dort festgestellten Zeit und nach den vorgeschriebenen Modalitäten an das Rechnungsammt des Cultus- und Unterrichts-Ministerium zu senden sind.

Die eingetriebenen Straf gelder werden zu Gunsten des israelitischen Landeschulfonds verwendet.

H) Uebergangs-Bestimmungen.

§ 16. Nach Erhalt dieses Statuts hat die Jurisdiktion unverzüglich nachfolgende Verfügungen zu treffen:

a) Wenn eine Ortschaft für sich einen israelitischen Matrikelbezirk bildet und auf deren Gebiete nur eine israelitische Cultusgemeinde besteht, so fordert in Städten der Bürgermeister, im Comitate aber der Stuhlrichter die Vorstehung der Cultusgemeinde auf, ihm den Namen und die Qualifikation des Rabbiners oder Rabbiner-Stellvertreters (Religionslehrers), der vom 1. Januar 1886 an die Matrikeln führen wird, bis zu einem gewissen Termin mitzutheilen.

b) Wenn auf dem Gebiet einer Ortschaft, die für sich einen israelitischen Matrikelbezirk bildet, mehrere israelitischen Cultusgemeinden bestehen, so fordert der Bürgermeister, resp. der Stuhlrichter die Vorstehung jener Cultusgemeinde, die er mit der Führung der etwa zu vereinigenden Matrikeln betraut sehen möchte, auf, sich mit der Vorstehung der dort befindlichen anderen israelitischen Cultusgemeinde in Verbindung zu setzen, mit dieser zusammen die Modalitäten der Vereinigung der bisher getrennt gewesenen Matrikeln, sowie den Führer der vereinigten Matrikeln zu vereinbaren und das Resultat binnen einer bestimmten Frist mitzutheilen.

Im Falle der Vereitelung der Einigungsversuche hat die vom Bürgermeister, resp. vom Stuhlrichter betraut gewesene israelitische Cultusgemeinde außer diesem Umstande auch noch den Namen und die Qualifikation des Rabbiners oder Rabbiner-Stellvertreters anzuzeigen, der vom 1. Januar 1886 an ihre Matrikel führen werde. Die andere israelitische Cultusgemeinde aber, die ihre besondere Matrikelführung auch fernerhin aufrechtzuerhalten wünscht, hat diese ihre Absicht binnen drei Tagen nach der Vereitelung des Vereinigungsversuches dem Bürgermeister oder Stuhlrichter schriftlich mitzutheilen und zugleich nachzuweisen, daß ihre Matrikelführer die erforderliche Qualifikation besitzt und daß die Cultusgemeinde im Stande ist, den Matrikelführer nach Gebühr zu honoriren; daß sie ferner Verfügungen getroffen hat, daß ein und derselbe Matrikelfall nicht in die beiden in demselben

Orte befindlichen Matrikeln wird eingetragen werden können.

c) Dort, wo die israelitischen Bewohner mehrerer Gemeinden in einen Matrikelbezirk eingetheilt sind, richtet in Comitaten der Stuhlrichter, in mit besonderer Jurisdiction versehenen, sowie auch in der Comitats-Jurisdiction unterstehenden Städten der Bürgermeister an die Vorstehung der am Sitze des Matrikelbezirkes befindlichen israelitischen Cultusgemeinde unverzüglich die Aufforderung, die zu dem Matrikelbezirk gehörigen Israeliten binnen einer bestimmten Frist zur Berathung über die im § 3 dieses Statuts vorhergesehenen Bestimmungen zu einer Versammlung einzuladen und ihm den Tag der Berathung gleichzeitig mit der Einberufung anzumelden. Zur Einberufung der Versammlung ist von den am Sitze des Matrikelbezirkes befindlichen israelitischen Cultusgemeinden die Vorstehung jener israelitischen Cultusgemeinde aufzufordern, welche die Jurisdiction mit der Handhabung der Matrikel-Institution betrauen zu können glaubt. Sollte die Vorstehung der Cultusgemeinde der Aufforderung keine Folge leisten, so bewerkstelligt der Stuhlrichter, respective der Bürgermeister auf deren Kosten die Einberufung der Versammlung.

Sollte jene der am Sitze des Matrikelbezirkes befindlichen isr. Cultusgemeinde, welche mit der Einberufung der Bezirksversammlung nicht betraut wurde, abgesondert von dem Matrikelbezirk, für ihre in ihrer Mitte vorhandenen Mitglieder besondere Matrikeln führen, so hat sie diese ihre Absicht in der Versammlung kundzugeben und überdies der die Einberufung der Versammlung anordnenden Behörde binnen drei Tagen nach der Versammlung auch schriftlich anzumelden. In der an die Behörde zu richtenden Eingabe sind alle jene Umstände nachzuweisen, welche im Punkt b) für den ähnlichen Fall bezeichnet sind.

(Fortsetzung folgt.)

Die Methodologie der Mischnah.

(Fortsetzung.)

XVII. Durch wenig Verkehr.

(במעט דרך ארץ.)

Der Mensch als gesellschaftliches Wesen, ist auch auf ein gesellschaftliches Leben und Kraft dessen auf den Verkehr mit Anderen angewiesen. Nicht nur weil seine Lebensbedürfnisse viel mannigfaltiger und complicirter sind, als daß er sie ganz allein — und wäre er selbst der fähigste Mensch der Welt — gehörig beschaffen könnte, sondern vorzugsweise darum, weil der Mensch als sittliches Wesen, auch sittliche und geistige Bedürfnisse hat, denen er nur in Gesellschaft solcher Wesen, die ihm ähnlicher Natur sind, Folge leisten kann.

Wir haben bereits oben gesehen, welche Bedeutung die Mischnah dem wissenschaftlichen und geistigen Verkehr mit Collegen beimißt; denn nur durch Berührung mit Anderen, klären sich die Begriffe, entwickelt sich der Geist, und reifen allmählig die süßen Früchte des Studiums.

Doch wie immer auch der wissenschaftliche Verkehr, die geistige Entwicklung und Bildung unterstütze, dürfen wir denselben nicht mit der bloßen Zerstreuung und dem Zeitvertreibe verwechseln, wobei der Geist der Verkehrenden eher abgeschwächt als gekräftigt wird. In dem Maße, als der wissenschaftliche Verkehr dem Studirenden vortheilhaft ist, ebenso unnütz ja sogar nachtheilig ist der Unterhalt, welcher aus purem Gerede und leerem Geschwätz besteht. Diesem letzteren soll — nach der Mischnah — der Studirende womöglich ausweichen.

XVIII. Durch Bezähmung der Begierde.

(במעט תענוג.)

Der Mensch sehnt sich sowohl nach körperlichen als auch geistigen Genüssen; das Eine, wie das Andere, liegt in seiner Natur. Die Genüsse jedoch, seien sie welcher Art immer, können nur alsbald dem Menschen zum Schaden gereichen, wenn er kein Maß hält und seinen Begierden keine Schranken setzen kann.

Die erste Bedingung des wahren Genusses ist Beschränkung desselben. Wenn nun diese Bedingung für jeden Menschen volle Geltung hat, um wie viel mehr gilt es hinsichtlich dessen, der sich mit der Wissenschaft beschäftigend, seine ganze Zeit und Kraft einem sittlichen Leben widmet.

Der Studirende muß über seine ganze Zeit und Kraft frei verfügen können. Jeder unzeitgemäße und unnütze Genuß würde ihn seiner Kraft, die er der Wissenschaft gewidmet, berauben. Der mit der Wissenschaft sich beschäftigt, muß immer die nöthige Geisteselastizität, Seelenfrische und Lebhaftigkeit bewahren. Die Genußsucht hingegen beraubt ihn deren, ja macht ihn sogar jeder ernstern Geistesthätigkeit unfähig. Der Studirende muß, wenn seine Studien von Erfolg gekrönt sein sollen, seine Begierden zähmen.

(Fortsetzung folgt.)

Original-Correspondenz.

Essegg, den 3. December 1885.

Mittwoch den 2. d. wurde das Chanukafest an der hiesigen öffentlichen israel. Gemeindeschule auf eine wahrhaft solenne und zugleich humane Weise begangen.

Am genannten Tage fanden sich zur bestimmten Stunde um 3 Uhr Nachmittags viele Mitglieder des Cultus- und Tempelvorstandes, sowie die Präsidentin des israel. Frauen-Wohlthätigkeitsvereins und mehrere distinguirte Herren und Damen ein, und wurde die Feierlichkeit mit einem vom zweiten Cantor und Chorleiter Herr Bernhard Heller, der auch an der genannten Schule den Gesangunterricht mit bestem Erfolge erteilt, gut einstudirten Liede: „Israel“ eröffnet, worauf Herr Oberrabbiner Dr. Samuel Spitzer den Zöglingen die Bedeutung des Chanukafestes auseinandersetzte, die Schüler zur Ausübung der Tugend und zum Festhalten an der ererbten Religion und zur Dankbarkeit gegen deren Wohlthäter ermunterte. Sodann wurde von einem

Schüler unter den bekannten Benedictionen das Chanufalicht angezündet und von sammtlichen Schülern das auf das Fest bezügliche Lied gesungen. Darauf wurden 45 arme Schüler mit Winterkleidern, Schuhen und Schulrequisiten beschenkt, worauf eine von einem armen Zöglinge gehaltene Dankrede folgte, die alle Anwesenden sichtlich bis zu Thränen rührte.

Zum Schlusse wurde von einer Schülerin ein Gedicht in der Landessprache hübsch vorgetragen und von der ganzen Schuljugend die Volkshymne stehend und mit Begeisterung gesungen. Von den anwesenden Damen wurden auch an alle Zöglinge diverse Süßigkeiten und Obst vertheilt. Die Gäste entfernten sich mit dem angenehmen Bewußtsein ein gutes Werk in des Wortes edelster Bedeutung ausgeübt zu haben.

Das größte Verdienst bei diesem humanen und edlen Werke gebührt dem hiesigen Oberrabbiner Herrn Dr. Samuel Spitzer, der selbst eine Collecte zur Beschenkung der armen Kleinen bei den hies. öffentlichen Geldinstituten und Vereine ohne Unterschied der Confession veranstaltete. Auch der hiesige israel. Frauenwohlthätigkeitsverein, an dessen Spitze die würdigen Frauen Flora Kraus und Theresie Spiller stehen, trug redlich zum Gelingen des edlen Werkes das Seinige bei.

Samuel Stadler,
Hauptschullehrer.

S. A. Mihely, im December 1885.

Der seit länger als 10 Jahren hier bestehende Unterstützungsverein, um die armen isr. Schulkinder mit den nöthigen Schulbüchern und Winterkleidern zu versehen, entledigte sich am 29. v. M. im Schulgebäude in Gegenwart zahlreicher besuchter Versammlung zum eilften Mal dieser seiner heiligen Aufgabe auf besonders lobenswerther Weise.

Nachdem Herr Dr. jur. Armin Nagy, mehrjähriger Vereinspräsident, in seiner ergreifenden Rede den anwesenden Mitgliedern, wie den Lehrern für ihre dem Vereine bekundete materielle und moralische Unterstützung dankte, die Kinder zum Fleiße und guten Betragen ermahnte, und die Namensliste jener Personen verlas, von welchen auch in diesem Jahre dem Vereine namhafte Spenden zugeslossen sind, wurde mit der Kleidervertheilung begonnen.

Es wurden diesmal 59 Paar Stiefeln, 30 Winter Röcke und Hosen, 39 Hemden und 40 Winterkappen vertheilt. Ueberdies wurden 45 fl. auf Schulbücher verausgabt.

Wie alljährlich, so kamen auch in diesem Jahre dem Vereine von den hiesigen Geldinstituten bedeutende Spenden zu, ebenso 20 fl. vom Dr. Wilhelm Schön. Er erhielt auch 50 fl. als Legat von den in diesem Jahre hier verstorbenen Josef Schön jun.

Zum Schlusse hielt, wie alljährlich, der hochgeehrte Schulpräsident Herr Albert Friedlieber, eine recht beifällig aufgenommene Rede. Abends nach der Vertheilung wurde zum Nutzen genannten Vereines ein „Picknick“ veranstaltet, von dem 215 fl. 19 kr. Reinertrag blieb, die dem Vereine zufielen.

Um die Prosperirung des Vereins haben außer dem gen. Herrn Präses noch Herr Dr. jur. Samuel Reichard als Secretär, Herr Jacob Wolf als Cassier, wie auch die Ausschussmitglieder. Herr Albert Friedlieber, der dem Vereine von hier geborenen, aber seit Jahren nicht hierwohnenden Personen bedeutende Beiträge zuführt, und die Herren Ludwig Reichard und Adolf Neuwirt lobenswerthe Verdienste erworben. Die wohlthätige Wirkung dieses Vereins ist insofern eine „unendliche“ zu nennen, weil ohne seine Unterstützung viele arme Kinder die Schule nicht besuchen, mithin des wohlthätigen Unterrichtes, wodurch sie zu nützliche Menschen herangebildet werden, nicht theilhaftig werden könnten.

Am 6. d. veranstaltete auch das ehrsame Präsidium des hiesigen Frauenvereins einen „Picknick“ zum Vortheile dieses Vereins mit recht günstigem Erfolge. Um die Restaurirung und Prosperirung dieses Vereins hat sich unter Andern die hier allgemein hochgeachtete Madame Theresie Teuch, Präsidentin dieses Vereins unsterbliche Verdienste erworben. Sie schenkte dem Verein als Stammfond 200 fl.

Es ist ein wahrer „Kidusch-Haschem“ in dem hier erscheinenden Wochenblatte „Zemplén“ zu lesen, wie der Redacteur mit Bezugnahme auf die erwähnte Thätigkeit dieser zwei Vereine die hiesige christliche Bevölkerung zur Nachahmung dieses musterhaften Beispiels der isr. Confession ermahnt. Möchte doch derselben entsprochen werden! Gewiß würden auch die Israeliten zur Unterstützung ihrer christlichen Mitbürger ihr Scherflein beitragen, wie dies schon in früheren Jahren hier geschah; und wie der von dem frechen Lügner Dr. Rohling vielfach geschmähte Talmud, im Jer. Sittet, 61, die Liebedienste gegen Jedermann befiehlt. *וְעָזַבְתָּ אֶת-יְהוָה אֱלֹהֶיךָ וְעָזַבְתָּ אֶת-יִשְׂרָאֵל וְעָזַבְתָּ אֶת-בְּרִית-יְהוָה אֱלֹהֶיךָ וְעָזַבְתָּ אֶת-יְהוָה אֱלֹהֶיךָ וְעָזַבְתָּ אֶת-יִשְׂרָאֵל וְעָזַבְתָּ אֶת-בְּרִית-יְהוָה אֱלֹהֶיךָ וְעָזַבְתָּ אֶת-יְהוָה אֱלֹהֶיךָ וְעָזַבְתָּ אֶת-יִשְׂרָאֵל וְעָזַבְתָּ אֶת-בְּרִית-יְהוָה אֱלֹהֶיךָ* „wegen des Menschen Heiles“.

Israel Singer,
Religionslehrer.

Wochenchronik.

* * Wie wir in einem hiesigen Tageblatte lesen, strengt Herr Dr. Herzfelder, als sogenanntes Oberhaupt der hier bestehenden jüd. Ultrareform-Gemeinde gegen einen gewissen Herrn Bogdányi, der Redacteur eines sogenannten hiesigen sich jüdisch nennenden Winkelblättchens ist, einen Proceß an, weil derselbe die Reformpartei eine „Färbelgesellschaft“ nannte! Als Curiosum müssen und wollen wir bemerken, daß eben dieser Herr Bogdányi der Erste war, der, kaum trat Herr Sterényi mit seinem Reformplan auf, denselben aufsuchte, um ihm sein Blatt zur Verfügung zu stellen und späterhin der Partei sogar sein Organ zum Kaufe anbot. Und das thut dann — fromm!

* * Die jüdischen Blätter machten jüngst großes Aufhebens davon, daß Luther-Stöcker in einer seiner jüngsten Kirchenreden einen Vers citirte, in dem es heißt, daß die Welt sich einen Galgen zum Symbol der Gottheit wählte! Wir stellen dem Herrn Hosprediger für eine künftige Weihnachtsrede noch folgende Zeilen eines deutschen gebornen Christen zur Verfügung:

„Auch hatte die Jungfernschaft ein End,
Sobald die Magd ein Kind gebahr,
Deweil das neue Testament
Noch nicht erfunden war“!!!

Wir hoffen, der Hofprediger wird uns Dank für diesen Fund wissen, wenn wir auf denselben auch im Vorhinein schon verzichten.

Literarisches.

Zur Etymologie des Wortes **מַכְבִּי**.

Daß die Etymologie des Wortes **מַכְבִּי** eine dunkle ist, ist bekannt; dasselbe als Abbréviation der Worte **מִי בְּמִי בְּאֵלִים ה'** zu erklären, ist schon aus dem Grunde unstatthaft, weil in einigen älteren Handschriften, die ich während meines Aufenthaltes in Paris zu Rathe gezogen und für Dr. Jellinek in Wien copirte, die Schreibweise mit **כ** die ursprünglichere, da **מַכְבִּי** nur eine Neudeutung und Anlehnung an **מַרְתֵּל „Hammer“** ist, und daher das **כ** in **מַכְבִּי** umgewandelt wurde. Zunz in seinen „Namen der Juden“ (Ges. Schriften II. p. 5) vergleicht **מַכְבִּי** mit **מַכְבֵּי** I. Chron. 12, 12. Wir selbst haben in Rahmers Literaturblatt de dato 17. März 1881 den Namen aus der Wurzel **כָּבַח** erklärt, die nach J. Halévy „erobern“ bedeutet, so daß **מַכְבִּי** „der Eroberer“ bedeuten würde. Aus den von Filipowesky herausgegebenen **מִנְהַג יִשְׂרָאֵל** B. 28 glaube ich jedoch, daß das Wort **מַכְבִּי** bloss numerischen Werth hat. Im Verse 27 wird berichtet, daß der vierte Sohn des Matisjohn, **יְחִזְקִיָּהוּ** 72,700 Mann getödtet habe. Die Zahl ist rund 72,000 und **מַכְבִּי** hat genau den Zahlwerth 72 (**מ** = 40, **כ** = 20, **י** = 2, **ו** = 10).

Straßburger B. Lehrer in Buchau. Geschichte der Erziehung und des Unterrichts bei den Israeliten. Von der vortalmudischen Zeit bis auf die Gegenwart. Mit einem Anhang: Bibliographie der jüdischen Pädagogie. Stuttgart. Verlag von Levy und Müller. 1885. XV + 310 Seiten.

Im Jahre 1882 veröffentlichte Straßburger in Dr. Burks „Neuen Blättern aus Süddeutschland“ eine Skizze der Geschichte der Erziehung und des Unterrichts bei den Israeliten. Dieselbe fand in pädagogischen Kreisen viel Beifall, so daß der Verfasser sich veranlaßt fühlte, diese Skizze zu erweitern und soweit als möglich zu vervollständigen. Obwohl das Buch nichts Neues — mit Ausnahme des Schulwesens in Württemberg — bringt, ist doch der Bienenfleiß des Verfassers und die geschickte Verwebung des reichen Stoffes in ein zusammenhängendes Bild anzuerkennen. Nur mit der Bibliographie können wir uns nicht einverstanden erklären, sie ist in einem Buche, das für **Laie**n bestimmt ist, nicht am Plage. Und das Buch gibt sich als solches aus. Ohne Interesse wird Niemand das lehrreiche anziehende und populär geschriebene Buch aus der Hand legen. Seite 287 unter dem J. 1883 ist nicht Dr. S. Bäck, sondern Dr. Bak in Smichov

zu lesen. Gewidmet ist das Buch: „Den Mätern seiner geliebten Eltern Jesajas und Brunnette Straßburger.“ Möge das Buch ein Familienbuch werden, auf daß die jüdischen Eltern es wieder einsehen, daß das Judenthum als erstes und höchstes Gut stets die Wissenschaft, allerdings die aus Gottesfurcht entstanden und auf Gottesfurcht beruhende Wissenschaft mit Recht ansahen, oder wie das jüdisch-deutsche Sprichwort sagt: **הַיָּדֵי הַטֹּבֵה** ist die beste **סְמוּרָה**.

Zur Etymologie des Wortes **חַנִּיף**.

Die eigentliche Erklärung der berühmten arabischen Sekte der Hanifen ist ein **crux interpretum**; bekanntlich heißt im Hebr. **הִקָּה** heucheln, untreu werden, in **Hiob 8, 3, 14, 16** bedeutet es sogar einen Gottesverächter. Warum ist nun der Ausdruck **חַנִּיף** trotzdem ein epitheton ornans für diese Sekte der Mohammedaner? Man könnte allerdings zunächst darauf hinweisen, daß der **Hiph'il** oft das Gegentheil von **חָלַף** ausdrückt, wie z. B. **שָׁרַשׁ** Wurzel treiben und **חָרַשׁ** entwurzeln. Uns aber dünkt die Erklärung des **Midrasch Rabba**, die im Namen **Rabbi Joschija (יֹשִׁיָּהוּ)** vorgeführt wird, treffender zu dem Worte **חַנִּיף** bemerkt er, es ist **חַנִּיף** **יָמִין** **אֶף** **עַל** **הָאָרֶץ** als Notarikon der zwei Worte **חַנִּיף** **אֶף** „er besänftigt den Zorn“. Und für so mächtig galten in der That die Hanifen.

Karpeles Gustav. Geschichte der jüdischen Literatur u. s. w. 8. Lieferung, p. 385—512.

In lichtvoller Sprache und in gedrungener Kürze werden die Anfänge der neuhebraischen Poesie und Wissenschaft, der Ursprung der Karaer mit Zurückführung auf die Sadducäer, das Verhältniß der ersteren zu den Rabbaniten und die jüdisch-arabische Literatur in Spanien bis auf **Jehuda Halevi** den Dichtersfürsten und genialen Denker, bei dem das Wort **Vauvenargue's**, daß die großen Gedanken vom Herzen stammen, sich glänzend bewährte, vorgeführt. Mit berechtigter Spannung sehen wir den folgenden Heften entgegen.

Piskek, im December 1885.

Dr. M. Grünwald,
Rabbiner.

„**Népiszkolai rend- és illemszabályok értesítővel**“, szerkesztette **Singer Izrael**, néptanító és gymn. hitoktató S. - A. - Ujhelyben. Második bővített kiadás.

Der Umstand, daß genanntes Büchlein kurz nach seinem Erscheinen, dazu noch mitten im Schuljahre, eine zweite Ausgabe erlangte, zeugt zur Genüge für seine Verwendbarkeit in der Volksschule.

Möge es sich bald der wohlverdienten weitesten Verbreitung erfreuen! In dieser zweiten Ausgabe finden sich noch mehr Goldsprüche für die Kinder, um sie zum Fleiße und sittlichem Betragen anzueifern. Preis gebunden 10 fr. Die Lehrer erhalten bei directen Bestellungen bis 100 Exemplare 20% und bei Bestellung über 100 Exemplare 25% Rabatt.

Der Bücher-Auctionär.

In dem Antiquariat **Jul. Weiß & R. Bat**,
Innere Stadt, Carls-gasse (Kaserne) Nr. 12, sind fol-
gende Bücher zu haben und auf Bestellung durch die
Expedition dieses Blattes prompt zu beziehen:

- Császár F.** Váltótörvénykezési eljárás íromány-pél-
dával, peres és nem peres ügyekben. Pest
1842 kötve 60 kr.
- Csillag Gy.** A régi magyar alkotmány az 1848—
1869 évek közjogi alkotásai. Pest 1871
30 kr.
- Cziráky A.** Conspectus jur. publici reg. hung. ad
annum 1848. Historicis animadversionibus
illustratus 2 vol. Viennae 1851, kötve
2 frt 20 kr.
- Gyalogváry A.** Az új ipartörvény. 1884. 20 kr.
- Haller. Dr. K.** Gazdasági jogisme. Budapest 1878.
cart. 80 kr.
- Hajnik J.** Bevezetés a m. alkotmány és jogtörté-
netbe. Pest 1869 20 kr.
- Herczegh M.** Magyar polgári törvénykezési rend-
tartás. 3 fzt. 1 frt 50 kr.
- A m. k. curiának határozatai. Pest 1871
kötve 1 frt 40 kr.
- Az új ipartörvény. 1884, 17. cz. jegyzetszélü.**
30 kr.
- Az ipartörvény.** 25 kr.
- Justiniani institutionum. Patavii 1756.** 50 kr.
- Dr. John E. R.** A halálbüntetésről ford. Stern
Miksa. 1873. 20 kr.
- Kassay A.** A községi előjárók hatásköre és teendői.
Budapest 1866 45 kr.
- Az új községi törvény II. kiad. Budapest 1877
80 kr.
- A szolgabírák és esküdtek kézikönyve. III.
kiad. Pest 1871 50 kr.
- Fenyítő törvényszéki eljárás. 1867 25 kr.
- Rajcsányi J.** Világegyetem, vagyis az egész föld-
nek képe 1846. 50 kr.
- Szilágyi S.** Történelmi tanulmányok 2 köt. kötve
2 frt 50 kr.
- Révész J.** Etel laka vagy Atila lakhelye történ.
vázlatig. 1859 20 kr.
- II. Kákay Aranyos.** Tisza Kálmán, polit. életkép.
II. kiad. Budapest 1878 50 kr.
- Kautz Gy.** Nemzetgazdaságtan I. II. köt. III. köt.
Pénzügytan. 1875 á 1 frt. 3 frt.
- Keserics.** A jövedelem s több adó reformja. Buda-
pest 1869 50 kr.
- Kecskeméthy A.** Parlamenti alkotmány és vár-
megyei reactio Pest 1867 25 kr.
- Knorr A.** Polg. törvénykezési rendtartás kérdések
és feleletekben. Budapest 1869 kötve 30 kr.

In diesem Antiquariate werden allerlei Bücher
in allerlei Sprachen und jeden Inhalts, wie Musikalien
im Großen wie im Kleinen, preiswürdig gekauft und
billigst verkauft. Bei größeren Bestellungen wird auch
Rabatt gewährt.

Inserate.

Arnold Kohn's

Grabstein-Lager.

(Waltzner Boulevard 14, vis-a-vis der Andrássy-Strasse)

Filiale: Landstrasse im Orczy'schen Hause,
empfehl ich zur Anfertigung von

Grabmonumenten

jeder Art,

zu den möglichst billigsten Preisen.

Für Korrektheit der Inschriften und Echtheit der Vergoldung
wird garantirt.

Samstag und Feiertage gesperrt.

Für Wiederverkäufer!!

5—5 Billigste Bezugsquelle
von

Kautschuk-Stampeln

Louis Wolff, Hamburg,

Schlachterstrasse Nr. 2.

Illustrirte Preiscurante 25 Pf.

Echte Brünnner

8—12

Palmerston-Winterrockstoffe

in Resten à 2 Meter, aus garantirt echter Schafwolle in blau, braun
oder schwarz, um 8 Gulden den ganzen Rest;

Winteranzugstoffe

in Resten à Meter 3.10 (4 Br. Ellen) elegante, solide Dessins auf
Kod, Hoje und Gilet, den ganzen Rest um fl. 6.— aus feinsten Schaf-
wolle, fl. 8.50 aus hochfeinsten Schafwolle;

Winterhosenstoffe,

das Feinste was es gibt, Meter 1.20 um 5 Gulden versendet gegen

Post-Nachnahme des Betrages

die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage „IMHOF“ in Brünn Nr. 9.

Muster werden nicht versendet, dagegen werden
etwa nicht convenirende Reste anstandslos retour genom-
men, daher Jedermann ohne Risiko bestellt.



THEODOR KERTÉSZ Magazin für Neuheiten Budapest, Dorotheagasse Nr. 1.

Ausstellung zur Weihnachtssaison erschienener kunstgewerblicher Erfindungen

schon von unter 1 Gulden bis 200 Gulden. Für den praktischen Hausbedarf auf Spiel-, Speise- u. Schreibtische, für Rauch- u. Damen-Arbeitsische, Noble Ergänzungs-Gegenstände für Wohnungen, nach jetzt so beliebten alten Renaissance, Rococo und heraldischen Modellen, Schilder, Wandschüsseln, Wand- und Kamin-Uhren, Krüge, auch für Reit- und Jagdsport, Prachtstücke. Ueberseische Curiositäten aus den London Doks gekauft, darunter sehr billige, z. B. Perlmutter Aschenschalen 10 kr., Blumentische, Vogelbauer, complete Schreibstisch-Garnituren, Album- und Theetische, Aquarium, Visitenkartentassen mit Blumenhalter, Girandols von fl. 4—70. Terre cuit humor, Statuetten, Wand- und Weck-Uhren fl. 4, 50, Remontoir Taschen-Uhr fl. 10—30. Eingerichtete Reisetaschen fl. 18—65. Flobert Ziel- und Vogeljagd-Gewehre fl. 10—23. Sicherheits-Revolver, Kartenpressen, Cassetten, Bonbonniere, eingerichtete Necessaire für Toilette-Arbeit und in Körbchen, Handschuh- und Taschentuch-Etuis, Sachets, Flaconieren, feine Notiz Block, Wein-, Bier- und Liqueur-Gestelle. Marmor-Coup, Chinasilber Bestecke, Obstmesser im Gestell fl. 7—12, Spiritus Rapidkocher 2.30. Fleischhack-Maschinen, Samovar, Speisenstürze, Schlüssel-untersätze 1.20. Küchenschweizer Spielchen-Waagen fl. 6.—. **Neu!** grosse Schweizer Spielchen-Waagen fl. 6.—. **Neu!** Trommel und Glockenspiel bis fl. 130.—. Concert-Harmonika fl. 7. Ariston spielt unzählige Stücke, mit 6 Stücken fl. 22, hiezu einzel- **Neu!** prachtvoll bunte Glasblende Noten 65 kr. **Neu!** der an Fenster zu hängen fl. 4, 5, 7, Zimmerluft-Reiniger, **Balfächer** fl. 2—35, die feineren auch mit Perlmutter.

NB. **Club-Schlittschuhe** fl. 1.50, 2.20, 4.—. **Halifax** fl. 5. Nickel-Halifax fl. 8.

Humorerweckende pikante Scherz-Attrapen und komische Bonbonniere zum Verbergen der zu überreichenden Geschenke: 30 kr. bis fl. 5. Tausenderlei scherzhafte Patience, Vexier-spiele, leicht produzierbare Taschenspiele u. s. w. 20 kr. bis fl. 5.

Glitzernde, flimmernde, glänzende Pracht-Christbaum-Verzierungen.

Sicherheits Eisen Christbaumständer 2.50. Nickel Christbaumständer, spielt 2 Musikstücke und dreht den Baum fl. 20. **Neu!** Zitternde Sterne Dtz. fl. 1.—. Glänzende fl. 20. **Neu!** Glaskugel Dtz. fl. 1.20—2.20. Schwebende Schmetterlinge 10—20 kr. Glänzende Papier-Engel 10 kr. Glänzende Christbaum-Spitzen 20 kr. Glöcklein 15 kr. Vergoldete Schuchel 15 kr. Gelatin Heraldica 20 kr. Gelatin Blu- **Neu!** unverbrennbare Wolle 20 kr. **Neu!** als Christbaum-Schnee 40 kr. **Neu!** Schlangen-Guirlander 15 kr. **Neu!** Flimmernde Vogel-nester 20—25 kr. Engel für die Baumspitze fl. 1.40. Schweb-Engel auf die Aeste mit beweglichen Flügeln 40 kr. bis fl. 2.25. Bewegliche Aeffchen 35 kr. Leicht zu befestigende glitzernde Lichthalter 25, 35, 45, 60, 72 kr., fl. 1—1.40, 1.70, 3.—. Beleuchtbare Köpfe fl. 1.50. Lampions zur effectvollen Beleuchtung Dtz. fl. 1—1.40. Zier-Lampions Dtz. 75 kr. bis fl. 1.80. Gefüllte Lampions, Carton fl. 2.20, dieselben mit Reflector fl. 2.40. Flimmernder Morgenthau 20 kr. Lorelei-Haare 40 kr. Regenbogenstrahlen 25 kr. Vergoldplättchen 10 kr. Gold-, Rubin und Diamantsterne 25 kr. bis fl. 1. Flitter-Perlsterne 30 kr. Diamanttropfen Dtz. 45 kr. Eiszapfen, 1 Carton 80 kr. bis fl. 1.80. Flimmerketten 3 Mtr. fl. 2.40, 3. Gold- und Silberlocken Dtz. 70—84 kr. Glänzende Vogel-nester 50—60 kr. Bunte Perketten 30 kr. Bunte Glasfrüchte Dtz. 70, 90 kr., fl. 1.80. Füllbare Metall Tannenzapfen Dtz. fl. 1.40. Glitzernde Tannenzapf. Dtz. 72 kr. Effectvolle Ballen Dtz. fl. 1. Goldnuss mit Ueberraschung 10 kr. Nuss mit Einlage 20 kr. Goldnüsse zum Öffnen 15—40 kr. Gold-Aepfel St. 30 kr. Zwölferlei Bonbonniere fl. 1.20, 2.70. Schöne Bonbonniere 10, 15, 20—50 kr. Thausen 10 kr. Flimmer- **Neu!** Thau zum Streuen 15 kr. Lilien 10 kr. **Neu!** 10kr. Gefüllte Bon-

bongläser 10, 15 kr. Gefüllte Champagnerfläschchen 10, 15 kr. Teller mit Obst und Gebäck 10, 15, 20 kr. Perldraht zur Befestigung der Gegenstände 10 kr. **Bunte** Waachskerzel Dtz. 20—40 kr. Sensationskerzen, entzündend sich alle auf einmal, 42 kr. Magnesiumdraht, leuchtet wie elektrisches Licht, Meter 85 kr. Bengalisches Leuchtpapier 10 kr.

Aus Vorstehendem eine **Collection** zusammengestellte Christbaum-Verzierungen fl. 5, 10, 15—20, desgleichen auch **Tombola-Gewinnst-Zusammenstellungen.**

Belehrend unterhaltende Kinderspielwaren.

Unzerbrechliche, waschbare Puppen mit Frisur, fein fl. 1.20—4.20. Gekleidete kl. Pariser Costume-Puppen 50 kr., fl. 1.20, 4. Grosse gekleidete, unzerbrechliche Puppen fl. 3.30—35. Gekleidete Porzellan-Puppen 85 kr. bis fl. 3. Ringkämpfer, sehr drollig, fl. 1—1.20. Körbchen und Koffer mit Puppen und Puppeneinrichtungen fl. 1.20—10. Papa, Mama sprechende Puppen fl. 1.80, 2.70. Puppen-Bett 20 kr.—8 fl. Sparherd fl. 1—6.75. Verzinnte Küchenschirre 70 kr. bis fl. 2.60. Email-Geschirre fl. 2—4.80. Porzellan-Service fl. 1.20—2.20. Puppen-Möbel 80 kr. bis fl. 7. Eingerichtete Küchen fl. 1.20—3. Waschtisch complet fl. 1.80. Badezimmer mit Wanne und Wasserleitung fl. 1.20—2. Trompeten 30 kr. bis fl. 1.6. Klappen-Trompeten 50 kr. bis fl. 2.40. Nachmittagsgesang 8—30 kr. Sing-Schalmei 5—35 kr. Flöten 10—15 kr. Kaleidoskop 30 kr. bis fl. 6.50. Blumatoscop (Bouquetbildner) —.80 kr.

Kreisel Neu! Accord wechselnde Singkreisel 80 kr. 30, 75 kr. **Neu!** Japanische Kreisel 30 kr. Patentflöte, spielt ein Lied, 80 kr. Mundharmonika mit Glocke fl. 1.50. Sabel fl. 1.50—3. Trommel 60 kr. bis fl. 11. Trommel mit Musik fl. 5. Gewehr fl. 1—2.8. Singvogel, bewegt Schweif und Flügel 40 kr. Peitschen 20, 80 kr. Wagen aus Blech 40 kr. bis **Neu!** Amerikanische Jockey, Pferde mit fl. 6.—. **Neu!** Leitseil, kutschierbar fl. 8.50. Holz-

pferde 80 kr. bis fl. 2. Lammchen fl. 1.30, 4.75. Mechanische bewegliche Spiele und Thiere 60 kr. bis fl. 25. Laufmäuse 85 kr. Kampfende Hähne 40 kr. Springfrosche 20 kr. Lauf-Krokodil 20 kr. Blech Aufstell-Soldaten 25 kr. bis fl. 3.60. Eisenbahn 40—50 kr. Strassenbahn-Locomotiv mit Mechanik 50 kr. Lebensräder mit beweglichen Figuren fl. 1.30—2.60. Bilderbücher 10 kr. **Neu!** Schlag- und bis 3.— fl. Musikwerke fl. 2.30. **Neu!** Streichzither fl. 3. Zithern fl. 1.80, 5. Clavier, gleichzeitig Zither fl. 3.80.

Neu! Autophon, Harmonium mit viel Musikstücken fl. 12. Magnetische Schwimmbüchse 40 kr. bis fl. 1.40. Theater fl. 2.50—6. Schattentheater fl. 3.60. Carton Schauspieler und Theaterstück 65 kr. bis fl. 3.75. Violinen fl. 1.50. Mosaikspiel 40 kr. bis fl. 3. Farbenkästchen 50 kr. bis fl. 4. Zeichen-Apparate 70 kr. bis fl. 3. Gepresste Buchstaben-Blocks 50 kr. fl. 1.80. Cubusspiel 30 kr. bis fl. 4.50. Geduldspiele 65 kr., fl. 2.40. Taschen-spiel-Apparate fl. 1.70—8. Werkzeugkasten fl. 4.50—16. Laubsägekästchen fl. 4—18. Laterne Magica fl. 1.30—10.50. Nebelbilder-Apparate fl. 20—4. Buchdruckerei fl. 4.20, 13.50. Pfeilbo- **Neu!** Turngarthe, zwischen die Thür gen fl. 1.30—3. **Neu!** anbringbar, ohne Schrauben fl. 6—8, mit Schrauben fl. 15—22. Sparcassen 30 kr. bis fl. 1.80. Ballen-Sparcassen fl. 1. Mechanische komische Sparcassen fl. 3—5. **Fröbel's** belehrend unterhaltende Spiele, Stäbchenlegen fl. 1.30. Stickschule 60 kr., fl. 1.80. Spritzmalerei fl. 1.80, 4.50. Richter's Bauschule mit wirkl. Steinen fl. 1.20—6. Abstrick-Ueberraschungsknäuel 50 kr. Kleine Teufel 40 kr. **Neu!** Muschel-bis fl. 2.25. landsch. mit optischem Sonnen Auf- und Untergang fl. 4. Röllert 30—50 kr. Gummi Quitschuppen 25 kr. bis fl. 1.80. Gummi-Thiere 40 kr. bis 80 kr. Cinellenschläger fl. 1—3. Seiden Quitschuppen 80 kr. bis fl. 1.80. Wurst mit Musikwerk fl. 5.—. **Gesellschaftsspiele:**

Tombola fl. 2.60—20. Lotto 85 kr. bis fl. 6. Wetrennen fl. 1.50—6. Festungspiel fl. 2.20—3.40. Hammer u. Glocke 85 kr. bis fl. 4.50. **Neu!** Türk und Mohr fl. 2.80. Go-Bang fl. 3—4.40. **Neu!** Wer pocht fl. 2.80. Schlaraffen-Leben fl. 3.50. Regatta fl. 7. Velociped-Reise fl. 3.60. Grosses Eisfest fl. 3. Tivoli fl. 8. Domino in Holzkasten fl. 1.20—8. Schach fl. 2.80—15. Taschenschach, **Dam**, Mühl fl. 1.40. Grosse eingerichtete Puff, Dam und Mühl-spiele fl. 1.30, und sonst neue Spiele.



Auf jedem Artikel ist der festgesetzte Preis ersichtlich. Bei brieflichen Aufträgen oder auf Verlangen wird das illustrierte Preisbuch beigelegt. Entsprechendes wird zurückgenommen. **THEODOR KERTÉSZ.**